

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 159 (2019)

Rubrik: Denkmalpflege des Kantons St. Gallen : Jahresbericht 2018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Denkmalpflege des Kantons St. Gallen

Jahresbericht 2018

von Michael Niedermann

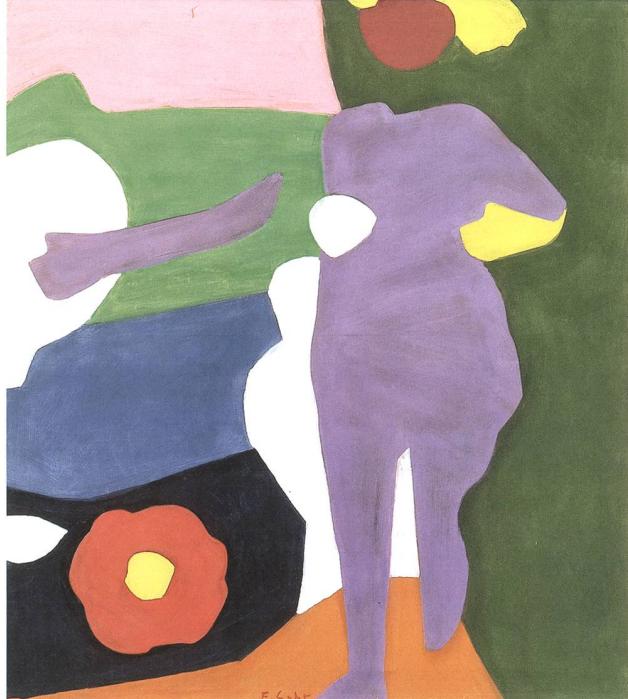
Foto: Lautenschläger, St. Gallen



Farbe

Neulich kam mir beim Durchstöbern unserer Bibliothek eine Monografie von Ferdinand Gehr, einem der bedeutendsten Ostschweizer Kunstmaler des 20. Jahrhunderts, in die Hand: eine Ausgabe von 1959. Erinnerungen kamen auf: Ich hatte bereits als Kind das Privileg, Ferdinand Gehr, seine Familie, sein Haus und den Garten in Altstätten, das Atelier und seine Kunst erleben zu dürfen. Neben den Gerüchen von Tempera-Farben, Backpfeifen-Rauch und dem herrlichen Gebäck von Mathilde Gehr waren es klare, intensive Farben, welche meine Erinnerung prägen. Die Farben der Gartenblumen, die Farben der Textilien im ganzen Haus und – natürlich – die Farben der Bilder des Künstlers und der von seiner Tochter Franziska gewobenen Wandteppiche. Die abstrahierte Formgebung der Kunstwerke konnte ich als Kind freilich nicht hinreichend einordnen – immerhin regten sie mich in ihrer elementaren Reduktion zur plakativen Nachahmung an.

Zurück zur eingangs erwähnten Monografie von 1959: Sämtliche Abbildungen des darin enthaltenen Werkverzeichnisses waren schwarz-weiss. Eine in diesem Fall drucktechnisch nachvollziehbare, zulässige Vereinfachung, jedoch stellen wir uns vor, unserer Umwelt widerführe dasselbe.



Oben rechts: Ferdinand Gehr, Sommerfrau, 1969, Tempera auf Leinwand.

Unten rechts: Ferdinand Gehr, Foto aus: Ferdinand Gehr 1896–1966, Lisboa / St. Gallen 2001.



Die Kulturgant im Lattich 2018, Foto Marcus Gossolt.

Einverstanden: In den reizüberfluteten Bereichen (wie z.B. jenen der Werbung und der Signalisation) wäre eine radikale Abstraktion wohlzuwend. Nicht so in den meisten Bereichen unserer Umwelt. Dabei sollten wir uns bewusst sein: Farbe ist eine elementare Komponente jeder Materie und wichtiger Bestandteil von deren Zuordnung. Farbe ist ein Manifest, keine beliebige Zutat oder reine Dekoration. Sie kann Ausdruck geistiger Kraft, emotionaler Empfindung oder brachialer Macht sein. Farbe ist Teil jedes schöpferischen Aktes und unterliegt damit auch – soweit gestaltbar – dem Zeitgeist. Farben und deren Kompositionen und Harmonien unterliegen Gesetzmässigkeiten – ähnlich jenen der Musik – und sind nur sehr beschränkt Geschmacksache. Gehen wir bewusst, differenziert und womöglich etwas zurückhaltend mit der Farbe um.

Kulturerbejahr 2018

Das vergangene, europaweit ausgerufene Jahr des Kulturerbes 2018 fand in der Ostschweiz in verschiedensten Anlässen seinen Niederschlag: Neben zwei «Leuchtturm»-Anlässen in St. Gallen (Gant im Lattich) und Heiden (Pension Nord), welche von verschiedenen Kulturinstitutionen der Kantone Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen gemeinsam organisiert wurden, ergab sich über das Jahr verteilt eine ganze Perlenkette von erfreulichen Anlässen. Unter dem Motto «Kulturerbe bewegt» wurde vom Amt für Kultur das beweg-

liche Kulturgut in einer Reihe von Kurzveranstaltungen thematisiert. Die Denkmalpflege hat sich dabei mit der Sammlung von historischen Bauteilen beschäftigt. Leider musste der von unserer Fachstelle speziell unterstützte Schwerpunkt-Anlass im Schotterwerk Sargans aus haftpflichtrechtlichen Gründen in letzter Minute abgesagt werden. Wir hoffen, dass er baldmöglichst doch noch zustande kommt.

Finanzielles

Im Laufe des Jahres 2018 konnten von der kantonalen Fachstelle erneut wichtige Vorhaben begleitet und abgeschlossen werden (siehe Liste S. 154). Die Entflechtung der Verantwortlichkeiten in der Denkmalpflege, wonach der Kanton seit 2016 ausschliesslich schützenswerte Kulturgüter von kantonaler und nationaler Bedeutung (diese aber ohne Beteiligung der Gemeinden) unterstützt, führt dazu, dass die einzelnen Beiträge im Durchschnitt erheblich höher ausfallen und deshalb öfter über den Lotteriefonds finanziert werden müssen.

Insgesamt konnten 2018 an 89 Objekte Beiträge in der Gesamtsumme von rund 2'740'000 Franken verfügt werden. Davon entfallen ca. 400'000 Franken auf den Staatshaushalt und ca. 2'340'000 Franken auf den Lotteriefonds. Zusätzlich konnten Beiträge des Bundes in der Höhe von ca. 140'000 Franken zugesichert werden.

Abgeschlossene Renovationen mit Beitragszahlungen 2018

Altstätten	Rorschacherstrasse 7, Kinderheim Bild: Renovation Treppenhaus	Pfäfers	Kapelle St. Georg: Massnahmen gegen Feuchtigkeit
Balgach	Schloss Grünenstein: Restaurierung Treppenhaus und Korridor 3. Obergeschoss Bergstrasse 11: Renovation Scheunendach Steigstrasse 6, Waschhaus: Renovation	Quarten Rapperswil-Jona	Murg, sog. Römerbrücke: Gesamtrenovation Hauptplatz 10: Frauenhof: Gesamtreno- vation
Benken	Wallfahrtsort Maria Bildstein: Restaurierung Sturmschäden	Rebstein	Bollingen, Dorfstrasse 26, altes Schulhaus: Renovation Fensterläden
Berg	Schloss Grosser Hahnberg: Einbau Barock- ofen Schloss Pfauenmoos: Dachrenovation alte Küche Frankrüti 72: Renovation Nordtrakt Rappen 146, Rappenschlössli: Fassaden- renovation	Rheineck	Bergstrasse 6, Sonnenhalde: Teilrenovation Bergstrasse 8, ref. Pfarrhaus: Aussenreno- vation
Bütschwil- Ganterschwil	Bütschwil, Ortsmuseum Eichelstock: Teilrenovation	Rorschach	Hauptstrasse 32: Fassadenrenovation
Degersheim	Ganterschwil, ref. Kirche: Innenreinigung Kloster Magdenau: Dachrenovation Konventbau und weitere kleinere Vorhaben	Rüthi	Thalerstrasse 10, altes Schulhaus: Fassaden- renovation
Ebnat-Kappel	Dickenstrasse 25, Villa Steinen: Fenster- restaurierung 2. Etappe	St. Gallen	Töberstrasse 4: Schloss Dufour: Fenster- renovation
Eggersriet	St. Gallerstrasse 3, kath. Pfarrhaus: Fassadenrenovation		Hauptstrasse 48: Fassadenrenovation
Eichberg	Hölzlisbergstrasse 8, alte Sonne: Renovation Scheune		Signalstrasse 48: Fensterrenovation
Gaiserwald	Engelburg, kath. Pfarrkirche: Innenreinigung Engelburg, Gallusstrasse 1, kath. Pfarrhaus: Gesamtrenovation		Steinackerstrasse 31, ehem. Ochsen: Dachrenovation
Gams	Kapelle Gasenzen: Fassadenrenovation		Valentinsbergstrasse 4, kath. Pfarrhaus: Fassadenrenovation
Grabs	Grist 1480: Renovation		Kathedrale: Innenreinigung, Orgel
Kirchberg	Bazenheid, kath. Kirche: Renovation und Innenreinigung		Kirche St. Maria Neudorf: Aussenrenovation
Lichtensteig	Hauptgasse 12, Rathaus: Fassadenreno- vation Löwengasse 22: Ersatz Vorfenster Neugasse 10: Fassadenrenovation		Dufourstrasse 132: Fensterersatz
Mels	Kapuzinerkloster: Renovation Konvent- bauten		Gallusstrasse 20: Fassadenrenovation
Mosnang	Bild 279, Laboratori: Renovation Abwurf- dächli	St. Margrethen	Gallusstrasse 30: Fassadenrenovation
Neckertal	Mogelsberg, Hoffeldstrasse 31: Renovation Dach und Remise	Sargans	Guisanstrasse 19: Fassadenrenovation
Niederhelfenschwil	Kobesnmühle: Renovation Sockelmauer	Schänis	Multergasse 6, Haus zum Rebstock: Rekonstruktion Schaufenster
Oberbüren	Im Dorf 4, Grosses Haus: Restaurierung Esszimmer 2. Obergeschoss	Sennwald	Museumstrasse 29, Haus zum Steg: Renovation Hoffassade und Treppenhaus
Oberriet	Montlingen, Dorfbrunnen: Renovation	Sevelen	Neugasse 35: Renovation und Erweiterung
Oberuzwil	Flawilerstrasse 22/24: Restaurierung Eingangsportal Niederglatt, Watt 736: Renovation		Notkerstrasse 10: Fassadenrenovation
			Schmiedgasse 18: statische Sicherungen
			Schmiedgasse 28a: Fassadenrenovation
			Schorenstrasse 59/61: Dachrenovation
			Schwertgasse 23: Renovation Vorfenster
			Sonnenbergstrasse 5: Fassadenrenovation
			Winkelriedstrasse 62, Haus Bellaria: Restaurierung Deckenmalereien
			Romenschwanden 61, Torkel: Restaurierung Gedenktafel
			Schlossgasse 3: Rekonstruktion Stützmauer
			Mühlegass 1: Transfer des Mühlenwerks nach Tuggen SZ und Restaurierung
			Salez, Gasthaus Löwen: Renovation Gaststuben
			Hauptstrasse 57: Fassadenrenovation
			Histengass 77, s' Hopma Martis Hus: Renovation Fensterläden

Thal	Paritätische Kirche: Renovation Bachstrasse 19: Renovation Heidlerstrasse 5, Pächterhaus Stauffacher: Fassadenrenovation	Weesen	Spittelstrasse: Renovation Grenzmauer Kirchgasse 5: Fassaden- und Dachreno- vation Konstanzerstrasse 30, Fassadenrenovation
Unteriberg Uzwil	kath. Kirche St. Maria: Innenreinigung Bahnhofstrasse 124, kath. Pfarrhaus: Gesamtrenovation	Wildhaus- Alt. St. Johann	Starkenbach, Steg 82: Fensterersatz Unterwasser, Luckentobel 1936, Olgiati- Haus: Renovation Südfront Unterwasser, Gamser 586: Fassadenreno- vation
Waldkirch	Rickenhueb 232: Renovation Fensterläden		
Walenstadt	Loftstrasse 6: Baumpflege Mammutbaum		
Wattwil	Kloster Maria der Engel: diverse Renova- tionsarbeiten Bunt, Wilerstrasse 72, ehem. Schulhaus Bunt: Gesamtrenovation Krinau, Dorf 141: Fensterersatz		

Leitfaden der Denkmalpflege und Archäologie im Kanton St. Gallen

Der Leitfaden, erstmals im Jahr 2016 herausgegeben, wurde im vergangenen Jahr vollständig überarbeitet und zum Jahresanfang 2019 den Gemeinden zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Version sind die neuesten Gesetzesgrundlagen (Planungs- und Baugesetz PBG vom Juli 2016 und Kulturerbegesetz KEG vom Juni 2017) inkl. den entsprechenden Verordnungen berücksichtigt. Die Online-Version kann von unserer Website (www.denkmalpflege.sg.ch) heruntergeladen werden.

Der Schutz von Baudenkmälern und archäologischen Denkmälern ist eine Verbundaufgabe von Bund, Kanton und Gemeinden. Das neue PBG und das neue KEG enthalten verschiedene Neuerungen zum Schutz von Baudenkmälern sowie archäologischen Denkmälern und Funden. Ziel des überarbeiteten Leitfadens ist es:



Leitfaden «Denkmalpflege und Archäologie» Kanton St. Gallen 2018.

- die gesetzlichen Neuerungen aufzuzeigen;
- die Archäologie zu integrieren;
- einen gut zugänglichen Überblick zu schaffen zu den komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich Heimatschutz, ergänzt um Hilfsmittel für die Praxis (Informationsblätter, Musterformulare, fachtechnische Merkblätter).

Personelles

Die Grundleistungen der Fachstelle werden mit 410 Stellenprozenten abgedeckt. Diese verteilen sich auf Michael Niedermann, dipl. Architekt FH SWB (Leitung), Dr. phil. Moritz Flury-Rova, Kunsthistoriker (stellvertretende Leitung, wissenschaftliche Grundlagen), Irene Hochreutener, lic. phil. Kunsthistorikerin (Bauberatung), Regula M. Graf-Keller, dipl. Architektin FH (Bauberatung), Karin Sander, Architektin (Bauberatung), Menga Frei (Bibliothek & Dokumentation), Oliver Orest Tschirky, lic. phil & lic. rer. publ. (Rechtsgrundlagen, auch für die Kantonsarchäologie), und Ornella Galante (Administration, Rechnungsführung, auch für die Kantonsarchäologie). Im Rahmen eines siebenjährigen Lotteriefondsprojektes arbeitet die Kunsthistorikerin Dr. phil. Carolin Krumm in unserem Team an einem Kunstdenkmälerband über die Region Werdenberg. Markus Fischer unterstützt uns im Rahmen eines Auftrags bei der Einstufung kantonaler Kulturobjekte und Anna-Maija Müller bei der Bereinigung und Aktualisierung von Fotoarchiv und Datenbank. Eine wertvolle Stütze waren uns auch in diesem Jahr die Zivildienstleistenden Jakob Schoch, Marco Bruggmann, Emanuel Keller, Jonathan Schmidmeister, Fabian Hablützel, Jonas Güntensperger und Steevan Govindapillai.



Das Team der Denkmalpflege St. Gallen 2018, v.l.n.r.: Irene Hochreutener, Menga Frei, Moritz Flury-Rova, Regula M. Graf-Keller, Michael Niedermann, Ornella Galante, Markus Fischer, Carolin Krumm, Oliver Orest Tschirky, Karin Sander. Foto Claudio Baeggli.

Peter Rüegger, dipl. Architekt FH SWB, hat unser Team infolge Pensionierung verlassen. Wir haben seine fundierten und prägnanten fachlichen Beiträge und seine humorvolle, starke Persönlichkeit im Team ausserordentlich geschätzt. Dafür möchten wir an dieser Stelle unseren grossen Dank aussprechen. Für die frei gewordene Stelle in der Bauberatung konnten wir Karin Sander, erfahrene Architektin und Denkmalpflegerin, gewinnen. Herzlich willkommen!

Unsere Fachstelle betreut mit diesem Penum jährlich rund 500 Objektberatungen. Das Spektrum umfasst dabei einzelne Stellungnahmen zu Kleinstvorhaben bis hin zu intensiven, mehrmonatigen Baubegleitungen mit Beitragsverfahren.

Öffentlichkeitsarbeit

Für den Jahresbericht zum Jahr 2017 und für den Fotowettbewerb 2018 hat unsere Fachstelle den Fokus auf das Thema Industriearchitektur gesetzt. Ein bemerkenswerter Erfolg war am 14. September 2018 die Vernissage zu unserer Fotoausstellung in der Mülenenschlucht St. Gallen. Unter dem Thema «Industriearchitektur – weshalb haben einzelne Objekte von diesem Bautypus eine ästhetische Ausstrahlung?» versammelte sich eine beachtliche Besucherzahl, feierte die Sieger des Wettbewerbes und verfolgte interessiert eine Präsentation des Architekten Michael Meier von MeierHug Architekten, Zürich, zur Nutzung des Industrieareals Stoffel in Mels. Die Resultate des Fotowettbewerbs wurden wieder in einem kleinen, attraktiven Büchlein publiziert.

Im Januar 2018 vertraten Carolin Krumm und Moritz Flury-Rova den Kanton St. Gallen am Kolloquium «Die Schweiz von 1350 bis 1850 im Spiegel archäologischer Quellen»; die beiden Referate über das Städtli Werdenberg und die Bohlenständerbauweise im Kanton erschienen Ende Jahr im zugehörigen Tagungsband. Den Stand der Baufor-



Die Fotoausstellung 2018 in der Mülenenschlucht,
Foto Ladina Bischof.



Das Fotobüchlein 2018, Foto Ladina Bischof.

schung im Städtli Werdenberg konnte Carolin Krumm im Oktober zudem bei der Tagung der Hausforschung Südtirol / Regionalgruppe Alpen in Meran präsentieren. Zum 150-Jahre-Jubiläum der St. Michaelskirche in Gams verfasste sie einen Kunstführer als Kurzfassung eines Artikels im Werdenberger Jahrbuch 2018. Im Toggenburger Jahrbuch 2019 schrieb Moritz Flury-Rova über neue Bauforschungs-Erkenntnisse zum Zwingli-Geburtshaus in Wildhaus und – zusammen mit Josef Moser – über die Renaissance-Malereien im Haus Bolt in Bazenheid.



Dank Infrarotaufnahmen konnte an einer Wand, an der bisher höchstens Farbspuren zu erkennen waren, plötzlich die Darstellung der Versuchung Christi eruiert werden. Infrarotaufnahme Anna Koller 2016.

Bauernhausforschung

Nach zehnjähriger Forschungsarbeit konnte am 3. Dezember die zweibändige Publikation über die St. Galler Bauernhäuser der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Vom Torfabbau im Rheintal bis zur Alpwirtschaft auf 2000 Metern über Meer, von den Fachwerkhäusern gegen den Thurgau hin bis zu den bündnerisch beeinflussten Steinbauten im Sarganserland – das Buch eröffnet den Blick auf die unterschiedlichsten Bauernhaus-Welten und zeigt die unglaubliche Vielfalt unseres Kantons auf. Dabei werden sowohl die historischen Entwicklungen wie auch die Einflüsse von Klima, Bewirtschaftung und Kultur auf den Hausbau beleuchtet. Spezielle Kapitel sind der Alpwirtschaft, den Meliorationsiedlungen des 20. Jahrhunderts und der Wohnkultur gewidmet. Der in der Reihe «Die Bauernhäuser der Schweiz» erschienene Doppelband wird auf Jahrzehnte hinaus ein Standardwerk für die ländliche Architektur im Kanton darstellen.

Ausblick

Die neue, stabilere Basis, welche das neue Planungs- und Baugesetz und das neue Kulturerbegebot für die Pflege des Kulturerbes auf Kantonsebene geschaffen haben, bedarf der weiteren praktischen Umsetzung. Insbesondere die beiden Hauptbeteiligten dieser Verbundaufgabe, die Gemeinden und der Kanton, sind dazu in einem

Die beiden St. Galler Bauernhausbände umfassen über 800 Seiten mit unzähligen historischen und aktuellen Fotos, vielen Plänen und Skizzen.



intensiven, konstruktiven Dialog. Dieser wird auch im laufenden Jahr notwendig sein und wir bedanken uns im Voraus an dieser Stelle für die partnerschaftliche Zusammenarbeit, auf die wir uns freuen.

Die Bauberatungstätigkeit als eigentliches Kern- und Alltagsgeschäft der Fachstelle wird sich auch im Jahr 2019 am Kapazitätsgrenzen bewegen – wir bitten um Nachsicht.

Das Jahresthema «Farben» der europäischen Tage des Denkmals haben wir dieses Jahr mit dem Fokus zum vorliegenden Jahresbericht aufgenommen und werden auch den diesjährigen Fotowettbewerb unter dieses Motto stellen.